

# Health & Consumer Voice

Juni 2008

## Leitartikel

Nach breit angelegter Ermittlung gegen Online-Anbieter von Flugtickets: 50 % der irreführenden Websites korrigiert \_\_\_\_\_ 1

## Topthemen

Start einer gemeinsamen Informationskampagne von EU und UEFA \_\_\_\_\_ 2

Sicherheit zahnmedizinischer Amalgame und indirekte Auswirkungen von Methylquecksilber auf Umwelt und Gesundheit \_\_\_\_\_ 2

Weltnichtrauchertag \_\_\_\_\_ 3

Auf dem Weg zu einer europäischen Strategie zur Förderung der sexuellen Gesundheit junger Menschen \_\_\_\_\_ 3

Kommissare Kuneva und Piebalgs über die Stärkung der Position der Verbraucher auf dem Energiemarkt \_\_\_\_\_ 4

Strenge Bedingungen für die Einfuhr von Sonnenblumenöl aus der Ukraine \_\_\_\_\_ 4

Kollegium der Kommissare bespricht Status quo in Sachen GVO \_\_\_\_\_ 4

## Kurz berichtet

Bessere Schulung für sicherere Lebensmittel \_\_\_\_\_ 2

Besser informiert über Gesundheitsthemen – und das in 20 Sprachen: EU-Gesundheitssportal feiert seinen 2. Geburtstag \_\_\_\_\_ 3

## Nach breit angelegter Ermittlung gegen Online-Anbieter von Flugtickets: 50 % der irreführenden Websites korrigiert



**Am 8. Mai veröffentlichte die für Verbraucherschutz zuständige Kommissarin Meglena Kuneva die Ergebnisse des Zwischenberichts einer EU-weiten Ermittlung zur Durchsetzung der EU-Rechtsvorschriften gegen irreführende Werbung und unlautere Praktiken beim Verkauf von Flugtickets per Internet. Im Rahmen dieser im Februar durchgeführten Ermittlung, an der sich Behörden aus 15 Mitgliedstaaten sowie Norwegen beteiligten, wurden gravierende Probleme in der gesamten Flugverkehrsbranche festgestellt. Bei jeder dritten Website lag ein Verstoß gegen EU-Verbraucherrecht vor. Über 50 % dieser Websites sind inzwischen korrigiert worden.**

Im Zuge der Ermittlung wurden insbesondere folgende Fragen geprüft: Sind die Preisangaben eindeutig, ist das Angebot verfügbar und sind die Vertragsbedingungen fair? Ziel der Ermittlungen war, die Durchsetzung der einschlägigen Rechtsvorschriften zu fördern und die Verbraucherrechte zu stärken. Der Zwischenbericht umfasst Daten aus 13 teilnehmenden Ländern, die die bisherigen Ergebnisse ihrer Durchsetzungsmaßnahmen bereits vorlegen konnten. Den Unternehmen, die den Vorschriften nicht nachkommen, drohen Sanktionen in Form von Rechts- oder Verwaltungsverfahren.

Kommissarin Kuneva betonte, es sei nicht hinnehmbar, dass jeder dritte Verbraucher, der online ein Flugticket bucht, entweder geschöpft oder irregeführt wird. Der Bericht zeigt gravierende und anhaltende Probleme beim Ticketverkauf in der gesamten Branche auf.

Zu den wesentlichen Ergebnissen der Ermittlungen gehört, dass viele Websites gleich mehrere Probleme aufweisen, insbesondere irreführende Preisangaben und Nichtverfügbarkeit beworbener Angebote. Auch wenn die Durchsetzungsraten bei einzelstaatlichen Websites hoch sind, so beträgt die Rate bei grenzübergreifenden Fällen jedoch nur noch 12 %.

Frau Kuneva wies auf die rechtlichen Auflagen hin, die die meisten Mitgliedstaaten davon abhalten, die Namen der Unternehmen zu veröffentlichen, solange die Rechts- oder Verwaltungsverfahren laufen. Dies ist für die künftige Arbeit des Netzes von großer Bedeutung. Derzeit haben lediglich Norwegen und Schweden Listen von Unternehmenswebsites veröffentlicht, die Gegenstand von Ermittlungen sind.

Die Kommissarin erklärte, dass die Branche bis zum 1. Mai 2009 eine Verbesserung der gegenwärtigen Situation herbeiführen müsse. Sollten nach diesem Datum keine glaubhaften Beweise für eine Verbesserung der Verkaufs- und Marketingpraktiken in der Flugverkehrsbranche vorliegen, bleibe der EU nichts anderes übrig als einzugreifen. In der Zwischenzeit werden aktuelle Informationen und Nachrichten über Durchsetzungsmaßnahmen auf nationalen Websites veröffentlicht, die über die Website der Kommission zu Verbraucherfragen aufgerufen werden können.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/consumers/enforcement/sweep/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/consumers/enforcement/sweep/index_en.htm)



## Kurz berichtet



### Bessere Schulung für sicherere Lebensmittel

Im Rahmen der Initiative „Bessere Schulung für sicherere Lebensmittel“ der GD SANCO wurde vom 2. bis 6. Juni in Dänemark ein Workshop über mikrobiologische Kriterien und lebensmittelbedingte Krankheiten abgehalten. Zu den Teilnehmern gehörten Mitarbeiter zuständiger Behörden aus den Mitgliedstaaten, Kandidatenländern und einigen Drittländern.

Diese Veranstaltung ist Teil eines umfangreichen Programms der Kommission, mit dem durch Vertiefung von Fachwissen und Verfeinerung von Risikomanagementverfahren die Standards für Lebensmittelsicherheit angehoben und die Durchführung von Kontrollen harmonisiert werden sollen.

#### Weitere Informationen finden Sie unter:

[http://ec.europa.eu/food/training\\_strategy/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/food/training_strategy/index_en.htm)

## Start einer gemeinsamen Informationskampagne von EU und UEFA

Am 15. Mai starteten die EU und die UEFA eine gemeinsame Informationskampagne, um Fußballfans, die zur EURO 2008 reisen, über ihre Verbraucherrechte aufzuklären und bei Schwierigkeiten Hilfe anzubieten. Die Kampagne deckt sämtliche Verbraucherfragen ab: gefälschte Eintrittskarten, Übertragung von Karten im Krankheitsfall, Flüge, Roaming-Gebühren, Krankenversicherung in der EU und Probleme beim Einkaufen im Ausland.



Bei der Vorbereitung dieser Kampagne baute die Europäische Kommission auf den Erfahrungen auf, die sie während der Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland gesammelt hat. Eine von der EU und der UEFA erstellte Online-Broschüre beinhaltet klare Ratschläge für Fans, die zur Europameisterschaft reisen. Die Broschüre kann unter [www.euro2008.com](http://www.euro2008.com) bzw. auf einer Website der Europäischen Kommission ([www.supportersrights.eu](http://www.supportersrights.eu)) abgerufen werden.

Den Fußballfans steht außerdem ein kostenloser telefonischer Auskunftsdienst zur Verfügung: Ab dem 1. Juni können sie sich für die gesamte Dauer des Turniers in allen EU-Sprachen an die von „Europe Direct“ angebotene Telefonnummer 00800 67891011 wenden.

Mit der Kampagne sollen den Bürgern praktische Ratschläge an die Hand

gegeben werden. UEFA-Präsident Michel Platini betont, wie wichtig die Partnerschaft mit der EU ist, um den Fußballfans aus allen Ländern dabei zu helfen, das Turnier zu genießen.

Die gemeinsame Kampagne der EU und der UEFA wird vom Netz der 27 Europäischen Verbraucherzentren (EVZ-Netz) unterstützt.

Die Verbraucherzentren werden Fans vor der Abreise zum Turnier mit Ratschlägen zu Verbraucherfragen zur Seite stehen und nach der Rückkehr bei Problemen oder Beschwerden weitere Unterstützung anbieten.

Den vollständigen Artikel finden Sie unter: <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/749&format=HTML&aged=0&language=DE&guiLanguage=fr>

## Sicherheit zahnmedizinischer Amalgame und indirekte Auswirkungen von Methylquecksilber auf Umwelt und Gesundheit

Am 8. Mai nahm der Wissenschaftliche Ausschuss „Neu auftretende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken“ (SCENIHR) eine Stellungnahme zur Sicherheit von zahnmedizinischen Amalgamen für Patienten und zahnmedizinisches Personal an. Der Ausschuss kam zu dem Ergebnis, dass Amalgame wirksam sind und nur selten lokale Unverträglichkeitserscheinungen auftreten.

Die gegenwärtige Verwendung von Amalgam birgt kein Gesundheitsrisiko – abgesehen von den in einigen Fällen auftretenden allergischen Reaktionen. Der Wissenschaftliche Ausschuss „Gesundheits- und Umweltrisiken“ (SCHER) stellte zudem fest, dass die mit einer Methylquecksilber-Exposition verbundenen Gesundheitsrisiken gering sind;



zur Bewertung der Umweltauswirkungen von Methylquecksilber liegen nicht genügend Informationen vor.

Es wurden keine Gründe gefunden, die für eine Entfernung von medizinisch unbedenklichen Amalgamfüllungen sprechen würden – außer bei Patienten mit allergischen Reaktionen.

Für zahnmedizinisches Personal stellt die Exposition gegenüber Quecksilber ebenso wenig ein Risiko dar, sofern geeignete medizinische Techniken angewandt werden.

Die wissenschaftlichen Stellungnahmen sind in leicht zu lesenden Zusammenfassungen verfügbar und ermöglichen es der Öffentlichkeit, auf der Grundlage kurzgefasster und relevanter Hintergrundinformationen sachkundige Entscheidungen zu ihrer Gesundheit zu treffen.

#### Weitere Informationen:

##### Stellungnahme des SCENIHR:

[http://ec.europa.eu/health/ph\\_risk/committees/04\\_scenihr/docs/scenihr\\_o\\_016.pdf](http://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scenihr/docs/scenihr_o_016.pdf)

##### Stellungnahme des SCHER:

[http://ec.europa.eu/health/ph\\_risk/committees/04\\_scher/docs/scher\\_o\\_089.pdf](http://ec.europa.eu/health/ph_risk/committees/04_scher/docs/scher_o_089.pdf)

## Weltnichtrauchertag

Am 28. Mai fand auf der Place Agora in Brüssel die Veranstaltung „Rauchfreie Jugend“ statt, die das Verbot von Tabak-Werbung, -Promotion und -Sponsoring zum zentralen Thema hatte. Die an junge Menschen gerichtete Veranstaltung wurde von der EU als Teil der Kampagne „HELP – Für ein Leben ohne Tabak“ finanziert.

EU-Gesundheitskommissarin Androulla Vassiliou und der Bürgermeister von Brüssel Freddy Thielemans wohnten der Veranstaltung, die den Startschuss für eine europaweite Kampagne anlässlich des Weltnichtrauchertags am 31. Mai gab, bei.

Um jungen Leuten die Botschaft gegen das Rauchen nachhaltiger zu vermitteln, wurde eigens das Online-Spiel „Nico-market“ entworfen. Über 3,5 Millionen Nutzer haben bereits die auf der zugehörigen Website abrufbaren Filme gesehen.

Kommissarin Vassiliou traf mit Vertretern der Arbeitsgruppe „Tabak“ des Jugendforums zusammen, einer unabhängigen nichtkommerziellen Organisation, die über 100 nationale Jugendorganisationen repräsentiert und ein aktiver Partner der HELP-Kampagne ist.



Weiterhin traf die Kommissarin Vertreter der „Fédération des Centres de Jeunes en Milieu Populaire“, einer belgischen Jugendorganisation.

Interessierte Besucher hatten auf der Veranstaltung die Möglichkeit, einen „CO-Test“ zu machen – eine einfache Art, um die durch Rauchen und Passivrauchen verursachte Wirkung von Kohlenstoffmonoxid auf die Lungen zu messen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [http://ec.europa.eu/health/ph\\_determinants/life\\_style/Tobacco/help\\_en.htm](http://ec.europa.eu/health/ph_determinants/life_style/Tobacco/help_en.htm)

### Auf dem Weg zu einer europäischen Strategie zur Förderung der sexuellen Gesundheit junger Menschen

Am 22. Mai 2008 fand in Brüssel ein Workshop statt, an dem Experten im Bereich sexuelle Gesundheit teilnahmen. Ziel des Workshops war, den Stand der Forschung in diesem Bereich zu diskutieren und ein mögliches Konzept für eine EU-weite Strategie zum Thema sexuelle Gesundheit junger Menschen in Europa vorzustellen.



Neben Fachleuten aus den Mitgliedstaaten nahmen führende Akademiker, Vertreter der WHO (Weltgesundheitsorganisation), Vertreter von Jugendgruppen, Wirtschaftsbeteiligte und sonstige einschlägige Akteure am Workshop teil. Zusätzlich zu den Präsentationen über die Forschung im Bereich sexuelle Gesundheit gaben mehrere Mitgliedstaaten einen umfassenden Überblick über Strategien oder Programme, die in ihren Ländern zu diesem Thema durchgeführt wurden bzw. werden. Die meisten Mitgliedstaaten der EU verfügen über Strategien oder nationale Pläne zur Förderung von bereits laufenden Programmen im Bereich sexuelle Gesundheit.

Andrzej Rys, Direktor für öffentliche Gesundheit, eröffnete den Workshop und hob dabei die von der EU im Bereich der sexuellen Gesundheit geleistete Arbeit hervor; so sprach er z. B. die Leistungen des runden Tisches der GD SANCO zum Thema Safer Sex bei jungen Menschen an.

Direktor Robert Madelin betonte, dass junge Menschen als Förderer ihrer eigenen Rechte am Erstellen, Umsetzen und Überprüfen einschlägiger Maßnahmen im Bereich sexuelle Gesundheit mitwirken sollten.

## Kurz berichtet



Besser informiert über Gesundheitsthemen – und das in 20 Sprachen: EU-Gesundheitsportal feiert seinen 2. Geburtstag

Robert Madelin, Generaldirektor für Gesundheit und Verbraucher bei der Europäischen Kommission, lobte die Rolle des EU-Gesundheitsportals als Tor zu Gesundheitsinformationen in 20 Sprachen.

Eines der zentralen Ziele des EU-Gesundheitsportals ist, sich nach und nach als eine der ersten Adressen für europäische Bürger zu etablieren, die im Netz Gesundheitsinformationen suchen.

Bei der Präsentation der Informationen, die in sechs Hauptbereiche untergliedert sind, steht die Perspektive der Bürger im Vordergrund: meine Gesundheit, mein Lebensstil, meine Umwelt, gesundheitliche Probleme, Fürsorge und Pflege, Gesundheit in der EU.

Die Informationen stammen aus einer Vielzahl von Quellen, zu denen EU-Institutionen, EU-Mitgliedstaaten, nichtstaatliche Organisationen und internationale Organisationen zählen.

Mit über 5 000 Seiten Text und mehr als 400 000 Zugriffen alleine im Mai verzeichnet das Portal ein rasches Wachstum. Ende des Jahres kommen zwei weitere Sprachen hinzu: Rumänisch und Bulgarisch.

Auf dem von der Europäischen Kommission initiierten Portal werden gesundheitsbezogene Informationen – untergliedert in 47 Themengruppen – zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://ec.europa.eu/health-eu>

Zur Anmeldung bei der Verteilerliste folgen Sie nachstehendem Link:

<http://ec.europa.eu/coreservices/mailling/index.cfm?form=register&serviceid=8815&lang=de>



## Kommissare Kuneva und Piebalgs über die Stärkung der Position der Verbraucher auf dem Energiemarkt

Am 22. Mai hielt Verbraucherkommissarin Meglena Kuneva anlässlich des vom slowenischen Vorsitz organisierten Tages des Wettbewerbs und des Verbrauchers zum Thema Energie eine wegweisende Rede. Sie unterstrich, wie wichtig es ist, die Rechte der EU-Bürger in diesem Bereich zu stärken und durchzusetzen. Die Kommissarin fügte hinzu, dass nur Verbraucher, die gut informiert sind und darauf vertrauen, dass ihre Rechte respektiert werden, eine aktive Rolle auf dem Markt übernehmen, indem sie z. B. zu dem Anbieter, der ihren Ansprüchen am besten gerecht wird, wechseln.

Frau Kuneva wies darauf hin, dass ein in seiner Position gestärkter Verbraucher die besten Anbieter belohnen und so die Märkte insgesamt verbessern würde. In dieser Hinsicht ergänzen sich Verbraucher- und Wettbewerbspolitik. Anhand der Ergebnisse des neuen Verbraucherbarometers, das im Januar dieses Jahres ins Leben gerufen wurde, kann die EU beurteilen, wie die Energiemärkte den Bedürfnissen der Verbraucher entgegenkommen.



Die Kommissarin hob den gemeinsamen Standpunkt hervor, dass Marktmechanismen einen soliden Verbraucherschutz im Energiesektor umfassen müssen. Darüber hinaus rief sie die einschlägigen Akteure auf, sich aktiv am „Bürgerforum Energie“ zu beteiligen, das sie Anfang des Monats zusammen mit dem für Energie zuständigen Kommissar Andris Piebalgs eröffnet hatte. Dieses Forum soll als Plattform dienen, um die Durchsetzung der Verbraucherrechte auf dem Energiemarkt zu fördern.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
<http://www.agathepower.eu/>

Energie-Forum: [http://www.agathepower.eu/stakeholders\\_de.html](http://www.agathepower.eu/stakeholders_de.html)

## Strenge Bedingungen für die Einfuhr von Sonnenblumenöl aus der Ukraine

Am 23. Mai nahm die Europäische Kommission eine Entscheidung an, mit der strenge Bedingungen für die Einfuhr von Sonnenblumenöl aus der Ukraine festgelegt wurden, nachdem zuvor Verunreinigungen in entsprechenden Sendungen festgestellt worden waren. Nach dieser Entscheidung muss allen Sendungen von Sonnenblumenöl aus der Ukraine eine gültige Bescheinigung mit Ergebnissen von Probenahmen beigelegt sein, aus denen die Qualität der Erzeugnisse hervorgeht. Die von den ukrainischen Behörden durchgeführten Qualitätskontrollen müssen zunächst von der EU bewertet werden, ehe die Bescheinigungen als gültig angesehen werden können.

Die Kommission wird die Mitgliedstaaten durch den Ständigen Ausschuss für die Lebensmittelkette und Tiergesundheit

über die getroffenen Bestimmungen und Maßnahmen informieren. Die Mitgliedstaaten tragen ihrerseits die Verantwortung, durch Beprobung von aus der Ukraine eingeführtem Sonnenblumenöl sicherzustellen, dass dieses für den menschlichen Genuss unbedenklich ist. Bei negativen Ergebnissen informieren sie die Kommission über das Schnellwarnsystem für Lebensmittel und Futtermittel (RASFF).

Die Kommission hat den Mitgliedstaaten empfohlen, verunreinigtes Sonnenblumenöl vom Markt zu nehmen. Nach einem Jahr wird die Lage neu bewertet.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/08/790&format=HTML&aged=0&language=EN>

### Kollegium der Kommissare bespricht Status quo in Sachen GVO



Am 7. Mai berief Präsident Barroso das Kollegium ein, um den Stand der Dinge in Sachen genetisch veränderter Organismen (GVO) zu erörtern und zukünftige Maßnahmen auf diesem Gebiet zu besprechen.

Das europäische Zulassungssystem für GVO, das auf Sicherheit, Wahlfreiheit der Verbraucher und Schutz der biologischen Vielfalt aufbaut, ist das weltweit strengste. Die Thematik ist jedoch nach wie vor heikel und die Zulassung neuer Sorten verursacht zwischen den Mitgliedstaaten weiterhin Schwierigkeiten.

Das Ergebnis der Gespräche bestätigte das Engagement der Kommission, ihrer institutionellen Verantwortung nachzukommen und dabei gleichzeitig ihre internationalen Verpflichtungen zu erfüllen. Entscheidungsprozesse in einer Reihe ausstehender Fälle werden abgeschlossen und neue Fälle zu gegebener Zeit untersucht. Sämtliche Entscheidungen der Kommission über GVO werden auch weiterhin auf dem wissenschaftlichen und qualitativ hochwertigen Rat der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) basieren.

Es werden gemeinsame Anstrengungen unternommen, um vor der Sommerpause eine technische Lösung für das Problem geringfügiger Konzentrationen nichtzugelassener GVO in Lebens- und Futtermitteln zu finden.

Weitere Informationen finden Sie unter:  
[http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/gmfood/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/food/food/biotechnology/gmfood/index_de.htm)



Die in Health & Consumer Voice vertretenen Meinungen geben nicht notwendigerweise die Standpunkte der Europäischen Kommission wieder.

© Europäische Gemeinschaft, 2008. Die Wiedergabe von Beiträgen (außer Fotos) ist – ausgenommen zu gewerblichen Zwecken – unter Angabe der Quelle gestattet.

Koordination: Eric Thévenard.

Redaktion: Gaja Pellegrini-Bettoli, Paul Widger, in Zusammenarbeit mit der GD Gesundheit und Verbraucher der Europäischen Kommission.

Layout: Qwentes.be

E-Mail: [sanco-newsletter@ec.europa.eu](mailto:sanco-newsletter@ec.europa.eu)

[http://ec.europa.eu/dgs/health\\_consumer/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/dgs/health_consumer/index_de.htm)

Printed by IAB